Dezember 2024

Liebe Freundinnen und Freunde unseres JUMP Mädchenhilfe Äthiopien Projektes,

Im zurückliegenden Jahr (2024) war die humanitäre Lage in Äthiopien aufgrund sich überschneidender Krisen, darunter Konflikte und einige Naturkatastrophen, immer sehr herausfordernd.

Man kann lediglich die Hauptstadt Addis Abeba davon ausnehmen. Hier herrscht eine fast schon hektische Betriebsamkeit und man könnte glauben, dass diese riesige Stadt sich vom restlichen Land abgekoppelt hat.



Insbesondere die Regionen im Norden Äthiopiens leiden noch immer unter den Auswirkungen des zweijährigen Krieges in Tigray, der im November 2022 endete. Weitere andauernde bewaffnete Konflikte wirken sich jedoch nun auf die Region Amhara aus - leider genau dort, wo wir mit JUMP sehr aktiv sind.

Die Intensität und Häufigkeit von gewaltsamen Zusammenstößen zwischen nationalem Militär und den Befreiungskämpfern der FANO in Amhara hat extrem zugenommen und das erhöht die Not der Menschen im Hochland noch mehr. Der Konflikt schränkt nicht nur den Zugang zu grundlegenden Dienstleistungen ein, sondern er untergräbt auch alle Strategien zu dessen Bewältigung.

Nur unter größten Sicherheitsvorkehrungen konnten wir dieses Jahr in die Amhara Region reisen; dorthin, wo wir 2 Schulen (in Dewalka und Tegen) sowie zahlreiche Kinder und Kranke betreuen.

Lediglich ein kleines Zweitfenster Anfang März 2024 ermöglichte uns die notwendige Fertigstellung der Reparaturarbeiten an der Tegen Schule sowie die Versorgung (auch der Dewalka Schule) mit Schulmaterialien.

Mit 7 vollbepackten Eseln mit Büchern, Heften, Stiften, Spielen und vielen anderen notwendigen Dingen waren wir auf leisen Sohlen unterwegs...17 Stunden zu Fuß in den ersten 3 Tagen.

Es besteht kein Zweifel, daß 2024 bzgl. der Logistik das schwierigste Jahr für uns war. Andrerseits aber war es aus medizinischer und schulischer Sicht ein Jahr mit großen Erfolgen....und diese Erfolge gehören auch Euch !

Deshalb geht ein großer DANK an EUCH für die regelmäßige und auch spontane Unterstützung !

Wir werden auch weiterhin den 420 Schülerinnen in den Schulen in Dewalka und Tegen, sowie den 16 besonders notleidenden Mädchen aus verschiedenen Regionen Äthiopiens helfen.

Auch kranke Menschen im äthiopischen Hochland werden wir nach wie vor spontan versorgen und ihre ärztliche Behandlung einleiten!

Wir von JUMP dürfen nicht aufgeben !

Ein kurzer Rückblick auf unsere wichtigsten Erfolge in 2024:





Tegen Grundschule

Es war im März 2024 eine sehr anstrengende Expedition hinauf auf 3600m Höhe zur Tegen Schule. Insgesamt 17 Stunden zu Fuß und dazu auch mental sehr fordernd. Es war in den zurückliegenden 16 Jahren, die wir nun nach Äthiopien reisen, die mit Abstand schwerste Tour (das 9. Mal zu Fuß) in diese Region.

Dennoch waren wir sehr produktiv ! Das ganze Dach des Schulgebäudes, inkl. Gebälk, wurde erneuert. Das Material hierfür konnten wir zum Teil mit einer Spende von unserem Sportsfreund Albert bestreiten.



Wir konnten neben den Reparaturen am Dach sogar noch weitere Arbeiten abschließen: Den Fußboden in einem der 3 Klassenzimmer erneuern, sowie Anstreicharbeiten. Auch haben wir mit der neuen Dachkonstruktion die beiden Gebäude miteinander verbunden und konnten so ein kleines Lehrerzimmer schaffen.

Wir haben alles Machbare realisiert und die finanziellen Mittel, die wir hatten, sinnvoll und gänzlich eingesetzt.



Jetzt haben wir noch 2 Klassenzimmer inklusive Boden zu erneuern, aber auch den Außenputz am rückseitigen Gebäude, sowie den gesamten Farbanstrich. Das machen wir Anfang 2025 in einem nächsten Projektabschnitt und nutzen dafür eine Spende von 2000 Euro, die unsere liebe Unterstützerin Christine bei Ihrem runden Geburtstag eingesammelt hat .

Die weiteren Planungen für die Tegen Schule erstrecken sich auf insgesamt 18 Monate , also bis Juni 2026, mit einem Gesamtbudget von 7000 Euro (die wir noch benötigen).

Es ist vorgesehen, einen kleines, separates Lernzimmer mit Bücherregalen (und Büchern) auf dem Schulgelände zu errichten. Hierfür benötigen wir im Planungszeitraum ca. 3500 Euro. Darüber hinaus planen wir auch eine Hühneraktion für diese Schule, also 2 Hühner für die ca. 170 Schülerinnen und Schüler. Hierfür benötigen wir ebenso ca. 3500 Euro (zusammen also wie o,g, 7000 Euro).

Dewalka

Grundschule





Die Dewalka Grundschule liegt auf 3800m Höhe und ist ca. 4 Stunden Fußmarsch entfernt von der Tegen Grundschule. Diese Schule war 2018 unser erstes Schulprojekt überhaupt und sie wurde komplett von JUMP gebaut und einigen individuellen Unterstützern gebaut.



Man kann mit Stolz sagen, dass diese Schule für uns, aber auch für die gesamte Region , zu einem Aushängeschild geworden ist

Hier versuchen wir immer wieder nachhaltige Ideen umzusetzen: Wasserleitung mit Zapfstellen, eingezäuntes Schulgelände, Bäume pflanzen etc...

Durch den bewaffneten Konflikt in der Region konnten wir 2024 nur sehr kurz zu dieser Schule. Wir haben Schulmaterialien für die 250 Kinder verteilt, Instandhaltungsarbeiten veranlasst und nach intensiven Gesprächen mit den Lehrern und Eltern geplant, im Laufe des Jahres eine gemauerte und solide Toilettenanlage errichten zu lassen.

Hierfür haben wir 3200 Euro veranschlagt, die wir zwar noch nicht haben, aber hoffentlich durch ein paar Sonderaktionen im Laufe des Jahres 2025 einsammeln werden.





Was sehr gut funktioniert an der Dewalka Grundschule :



1) Die 2020 fertiggestellte Wasserleitung mit 8 Zapfstellen und das damit verbundene Hygienekonzept: Hände und Gesicht waschen vor Schulbeginn bzw. vor dem Betreten der Klassenräume. (Ein Projekt, eine Routine, die wir übrigens bereits vor der Corona Pandemie geplant hatten)



2) Die überaus erfolgreiche Hühneraktion (2 Hühner für jedes Schulkind = 500 Hühner) zur Bekämpfung des Proteinmangels bei Kindern. Zwischenfazit: Gesündere Kinder, gesteigerte Eigenverantwortlichkeit bei den jungen Hühnerbesitzern, mehr und größere Eier durch eine produktive Hühnerrasse, gesunkene Eierpreise auf dem lokalen Markt. Von den 500 Hühnern lebten entsprechend der letzten Erhebung (Mitte 2024) noch ca 90 % bei ihren Besitzern.







3) Das gesteigerte Gefühl für Nachhaltigkeit und Selbstverantwortung bei Kindern und Eltern , z.B. durch unser Baumpflanzaktion. Auch wenn die gepflanzten Apfelbäume wegen der Höhenlage wohl keine Früchte tragen werden, so ist dennoch ein Bewusstsein entstanden, das man langfristig planen muss und sich kümmern muss.



4) Ein gutes Engagement der Lehrer, die sich auch am geplanten Entwicklungsprozess der Schule beteiligen.

Bedenkt man, daß diese Lehrer fernab der Zivilisation im Hochland Einsatz sind, und vom Staat dorthin versetzt wurden, dann ist die Motivation durchaus beachtlich.

Titina und Bezawit mit Abitur und Studienplatz !

Unsere ersten Mädchen an der Universität!



Es ist einfach eine traumhafte und unglaubliche Geschichte !

Unsere beiden Mädchen Titina und Bezawit , die wir seit fast 13 Jahren komplett betreuen und versorgen (Wohnung gemietet, Pflegemutter eingestellt, Esssen, Schule und ärztliche Versorgung etc), haben vor kurzem das Abitur in Bahir Dar abgelegt und ihr Studium der Computerwissenschaften in Arba Minch begonnen. Was für ein Erfolg!



Damals, am 12. Februar 2012, als wir sie durch Zufall zum gleichen Zeitpunkt -unabhängig von einander- in Bahir Dar fanden, waren die beiden Mädchen noch klein, aber schon vom Schicksal geprägt: Titina war damals 7, Vollwaise und lebte bei Ihrer betagten und verarmten Großmutter. Bezawit war schon 12 und hatte bis zu dem Zeitpunkt nie eine Schule besucht. Unter dramatischen Umständen konnten wir Bezawit aus einer Kombination von Kneipe/ Bordell herausholen. Sie putzte und half beim Kochen dort.. ohne Lohn, ohne Schule.... mit der Perspektive in der Prostitution zu enden.



Heute sind Titina und Bezawit junge Frauen. Sie sind hochmotiviert und überaus glücklich mit ihrem Leben. In den letzten Wochen haben wir mit beiden zusammen den Umzug in den neuen Studienort , ins nahezu 1000 Kilometer entfernte Arba Minch organisiert...mit allem was dazugehört: Ausstattung mit den notwendigen Studienmaterialien, bescheidenem Hausrat und Ausrüstung.

***In Äthiopien macht man ein Zentral-Abitur, also landesweit gleiche Prüfungsbedingungen für alle. Die Durchfallquote ist sehr hoch.

Studienplätze werden nach dem Abitur im Rahmen eines Bewerberverfahrens zentral vergeben. Beide Mädchen wollten weit weg von der Krisenregion, in der sie bisher lebten und haben mit Arba Minch ihre gewünschte Uni in einer friedlichen Gegend erhalten.



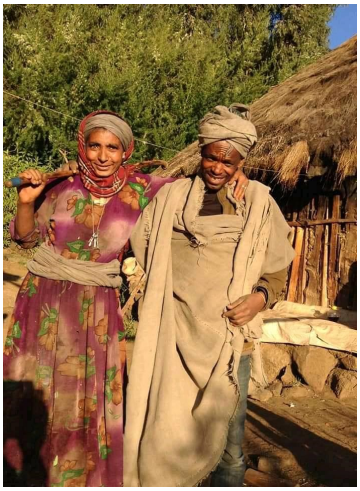
Im Nachhinein stellt es sich als Glücksfall heraus, das wir für beide Mädchen seinerzeit einen gebührenpflichtigen Schulplatz beim SOS Kinderdorf bekamen und sie dort das Abitur ablegen konnten.

Yohannes besteht sein Prüfung zum examinierten Krankenpfleger !



Normalerweise halten wir uns strikt an die Regel nur Mädchen mit Problemen bzw. den beiden Grundschulen in Dewalka und Tegen zu helfen.

Aber bei Yohannes machten wir damals (vor 4 Jahren) eine Ausnahme, weil seine Eltern Busuje und Abey, die wir seit vielen Jahren kennen, ihre einzige Tochter verloren hatten und sie sich so sehr wünschten, dass ihr Sohn Yohannes eine medizinische Ausbildung machen kann. Die Familie von Yohannes kommt aus einem ganz abgelegenen Bergdorf, etwa auf der Mitte zwischen Dewalka und Tegen.



Wir sind sehr glücklich, das wir Yohannes diese Ausbildung ermöglichen konnten, auch weil wir den Fachkräftemangel in seiner Heimatregion sehr gut kennen und er eine grobe Hilfe für seine Mitmenschen sein wird.

Die hochbegabten Schwestern Birtukan und Lemlem wechseln gemeinsam zur höheren Schule





In einer gezielten Aktion, mit ausdrücklicher Zustimmung der Eltern, konnten wir die äußerst begabten Schwestern Birtukan und Lemlem in einer höheren Schule in der Stadt Lalibela einschreiben und den Umzug dorthin organisieren. Die Ausstattung mitMatratzen, Bettzeug und allen Haushaltsutensilien haben wir komplett übernommen. Auch die höhere Schulgebühr zahlen wir weiter.

Beide waren in der Tegen Schule und fielen uns schon vor Jahren wegen Ihrer hohen Intelligenz auf.

Die Genesung von Genet —fast ein Wunder !



Als wir vor 5 Jahren in den abgelegen Bergen die kleine Genet trafen, hatten wir eigentlich kaum noch Hoffnung für sie. An HIV erkrankt, abgemagert und unterentwickelt war sie zusammen mit dem Großvater die einzige Überlebende der Familie. Alles musste damals ganz schnell gehen: Klinik, spezielle Medikamente und deren Einnahme sicherstellen. Heute geht es Genet gut. Sie konnte 2024 schließlich nach Addis Abeba übersiedeln und zu Verwandten ziehen. Selbstverständlich helfen wir auch nach 5 Jahren noch monatlich weiter. Genet bleibt ein Sorgenkind.



JUMP Mädchenhilfe Äthiopien e.V.
Bank: Volksbank Trier
IBAN: DE79 5856 0103 0005 1729 44

*** Wir unterstützen monatlich -neben den in diesem Bericht aufgeführten 6 jungen Menschen noch 10 weitere, also insgesamt 16. Wir können nicht alle einzeln aufführen, werden aber von den anderen bei Gelegenheit berichten.

All unsere Einnahmen gehen 1:1 an die bedürftigen Kinder, Kranken und die Schulen.
Es gibt keine Neben-, Verwaltungs- oder Reisekosten.

Für jede noch so kleine Spende sind wir dankbar.